

Nr. 11 - Mai 2001

# SEGELBOTE



INFORMATION • FACTS • TRENDS • UNTERHALTUNG

## Camp-Segelclub Rust







### **SPORTHOTEL RUST\*\*\***

Mörbischer Straße 1-3, A-7071 Rust  
DRESCHER TOURISTIK Zentrale Reservierungen:  
Tel: (02685) 6418 oder 6419, Fax: (02685) 641858  
e-mail: drescher-touristik@gmx.at

### **HOTEL DRESCHER\*\*\*\***

Hauer Straße 1, A-7072 Mörbisch  
Tel: (02685) 8444 oder 6419, Fax: (02685) 644643

### **Alte Schmiede**

Seezeile 24, A-7071 Rust

### **DRESCHERLINE**

Direkte Buchungen für Gruppen Schifffahrten ab jedem Hafen (von April bis Oktober)  
A-7072 Mörbisch, Tel: (02685) 8820 oder 8840, Fax: (02685) 88408

**Grenzüberschreitende Fahrten von Mörbisch nach Fertőrákos**

## INHALT

4

Quo Vadis CSCR

5

Aktivitäten 2001

Außerordentliche  
Generalversammlung

7

Unser Takelmast

9

Empfang im Seehof  
Rust

10

Heini Legerwall

11

Ansegeln

12

Australien - ein  
Reisebericht

# SEGELBOTE

Nr. 11 - Mai 2001

## Editorial

Liebe Leserin!  
Lieber Leser!

Dieser Segelbote erscheint erstmals im neuen Kleid. Wir haben versucht, unserer Clubzeitschrift ein modernes Aussehen zu geben. Gewiß war es nicht leicht, diese Ausgabe unserem Wunsch gemäß zu gestalten und gleichzeitig alle Erfordernisse in dieser Ausgabe zu verwirklichen. Aber wie es so ist im Leben, das gekennzeichnet ist von "Aller Anfang ist schwer", so glauben wir, daß uns dieses Experiment ganz gut gelungen ist. Wir sind überzeugt, ein paar technische Kleinigkeiten in den nächsten Ausgaben zu verbessern.

Ganz wichtig ist uns eure Meinung dazu. Wir können und wollen nicht alles wissen und besser machen. Daher hören wir genau hin, wenn ihr uns Vorschläge unterbreitet, nicht nur wie und in welcher Art wir das Erscheinungsbild des Segelboten verbessern können, sondern ebenso was man vom Inhalt her ändern soll. Schließlich ist es eure Clubzeitung, ist es euer Abbild, das von clubexternen Lesern über euch und den Club gebildet wird, und letztendlich sollen die

Artikel im Segelboten für euch von größtmöglichem Interesse sein und sie sollten von euch und über euch erzählen. Der Segelbote will außerdem etwas über die Segelszene auf unserem Stammrevier, dem Neusiedler See, sowie von anderen Revieren, berichten. Das war ja auch bisher die generelle Richtung im Redaktionsteam. Ein ganz wichtiger Aspekt ist, wie wir meinen, die Gestaltung insbesondere der Bilder und Fotos in Farbe. Jedes Mitglied kann kostenlos Fotos im Segelboten veröffentlichen - eventuell mit einem Törn- oder Regattabericht.

Vom Inhalt her haben wir unser bisheriges Konzept beibehalten. Wir hoffen, daß die angebotenen Aktivitäten ausgenutzt werden. Sehr aufschlußreich ist der Reisebericht, der eine Menge Informationen über den fünften Kontinent enthält. Na, und der Heini Legerwall kann es wieder einmal nicht lassen, es allen kräftig hineinzusagen.

Eine besonders schöne und erfolgreiche Segelsaison wünscht

das Redaktionsteam

## Impressum

Der SEGELBOTE ist ein unabhängiges Medium zur Verwirklichung des Vereinszweckes. Medieninhaber und Herausgeber ist der Camp-Segelclub Rust. Die Zeitschrift erscheint 2mal jährlich in Wien.

Die in dieser Ausgabe namentlich gekennzeichneten Beiträge stellen die persönliche Meinung der jeweiligen Autoren dar. Alle Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen vom Redaktionsteam zusammengestellt, eine Gewähr für deren Richtigkeit wird jedoch nicht gegeben.

Redaktionsteam: Friederika Ettlinger, Mag. Gerhard Ettlinger, Heinz Tekauz.

Redaktionsadresse: Dirmhirngasse 19/1/19, 1230 Wien. - Tel. & Fax: (01) 869 32 14, ettlinger@chello.at

Camp-Segelclub Rust Homepage: <http://members.chello.at/ettlinger>



Reprozwölf

Murlingengasse 7, A 1120 Wien  
Tel: 815 52 96, Fax: 815 52 96 30  
<http://www.r12.at>

Repro - Bildretusche - Digitaldruck



# QUO VADIS CSCR

## Gedanken vom Obmann

Die Winterpause ist hinter uns. Jetzt sind wieder alle Boote im Wasser und es wird bereits eifrig gesegelt.

Die Außerordentliche Generalversammlung hat am 5. Mai mit der Aufnahme eines neuen Paragraphen in den Statuten unsere Stellung zum Österreichischen Segelverband geregelt. Damit haben wir die wichtigste Formalerfordernis erfüllt. Über das Ergebnis wurde der ÖSV bereits informiert. Wir hoffen, daß der ÖSV rasch über den von uns im Vorjahr gestellten Antrag um Aufnahme als Verbandsverein entscheidet. Jetzt heißt es warten, denn der ÖSV wird seine Verbandsvereine um Stellungnahme zu unserem Antrag ersuchen. Ein Wort noch zur Fragebogenaktion: Wir sollten dem ÖSV vorab mitteilen, wer im Falle der Aufnahme bereit ist, zusätzlich zur Mitgliedschaft beim CSCR, ausübendes ÖSV-Clubmitglied zu werden oder beitragendes ÖSV-Clubmitglied zu bleiben. Leider haben nur zwei Drittel unserer Mitglieder den Fragebogen retourniert. War die Frage wirklich so schwer?

Wir müssen uns vermehrt um die Jugend kümmern. Jugendmitglieder sind die Zukunft unseres Vereins. Gewiß, es ist mir klar, daß das nicht so leicht und einfach zu bewerkstelligen ist. Auch andere Vereine kämpfen um den jugendlichen Nachwuchs, mit mehr oder weniger mäßigem Erfolg. Jedoch waren unsere bisherigen Bemühungen leider nicht erfolgreich. Vielleicht waren sie auch nicht durchgreifend genug. Vielleicht haben wir die Jugend nicht deutlich genug angesprochen. Vereinsmeierei

ist die Sache der Jugend nicht. Nun, ich kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß in unserem Club keine Vereinsmeierei stattfindet. Gerade diese negative Ausprägung gesellschaftlichen Beisammenseins hat bei uns nicht Fuß gefaßt.

Am 5. Mai hat die Außerordentliche Generalversammlung, betreffend den Jugendnachwuchs, eine wichtige Entscheidung getroffen. Jugendmitglieder bezahlen keine Beitrittsgebühr und im laufenden Jahr ihres Beitrittes keinen Jugendbeitrag. Bei Vollendung des 18. Lebensjahres gehen sie in die Gruppe der ordentlichen Mitglieder ohne Zahlung einer Beitrittsgebühr über. Somit sind wir überzeugt, daß diese Latte für unseren jugendlichen Seglernachwuchs absichtlich sehr niedrig gelegt wurde, wobei ich gar nicht über "Latte" sprechen will, sondern eher über ein Angebot, eine freundlich geöffnete Hand, die den Jugendlichen zuwinkt:

"Kommt zu uns!". Wenn unsere Mitglieder als Eltern diesen Appell unterstützen, sind wir um einen bedeutenden Schritt weiter zum Erfolg. Also, liebe Eltern, ihr seid angesprochen. Nähere Auskünfte gibt gerne unser Jugendbetreuer, Willy Bisek, und S 150,- Jugendbeitrag im Jahr ist auch nicht teuer.

Eine zweite Fragebogenaktion, auch über die Mitwirkung im Vorstand wurde von unserer Kassierin, Heidi Tekauz, durchgeführt - mit magerem Ergebnis. Wir suchen Mitglieder, die etwas im Club umsetzen wollen. "Immer die Gleichen" ist sicherlich keine effiziente Parole. Nächstes Jahr werden im Vorstand die Karten neu gemischt. Denkt heuer schon daran!

Auf eine schöne Saison und auf spannende Regatten freut sich schon jetzt Ihr

Gerhard Ettlinger



# Camp-Segelclub Rust

## Aktivitäten 2001

Sehr geehrtes Mitglied!

Nebenstehend geben wir die Termine für unsere Aktivitäten 2001 bekannt.

Weitere Mitteilungen finden Sie in unserer Clubzeitschrift SEGELBO-TE und auf unserer Homepage <http://members.chello.at/ettlinger/>. Details und Hinweise sind auch auf der Informationstafel vor dem Büro sowie auf unserer Stegtafel angeschlagen.

Während der Saison findet - außer Juli und August - jeden ersten Samstag im Monat unser zwangloser Clubabend ab 19:00 Uhr im Stüberl auf dem Campingplatz statt.

Wir hoffen, daß auch heuer Interesse und Engagement wieder so groß wie im letzten Jahr sind.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Saison, Erfolg bei den Regatten und stets eine Handbreite Wasser unter dem Kiel.

Der Vorstand

Samstag, 5. Mai 17:00 - 19:00 Uhr  
**EMPFANG im Seehof Rust**  
Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen

Samstag, 5. Mai, 20:00 Uhr  
**Außerordentliche Generalversammlung** - Alle Mitglieder werden um Teilnahme gebeten.

Sonntag, 6. Mai  
**ANSEGELN**

Sonntag, 3. Juni  
**FRÜHLINGSFEST**

Samstag, 9. Juni  
**FAHRT nach Göttlesbrunn**

Sonntag, 24. Juni  
**SONNWENDREGATTA**  
Eine Wettfahrt

Samstag, 30. Juni  
**FAHRTENSEGELN** nach Breitenbrunn

Sonntag, 19. August  
**SILBERREIHERREGATTA**  
Zwei Wettfahrten

Sonntag, 16. September  
**WEINLESEREGATTA**  
Zwei Wettfahrten

Sonntag, 23. September  
**ABSEGELN und ERSATZTERMIN** für wetterbedingt verschobene Regatten

Samstag, 27. Oktober  
**CSCR-CUP-ÜBERGABE und Ordentliche Generalversammlung**



Von den fünf angebotenen Wettfahrten zählen die drei besten Ergebnisse für den Cup. Damit ergeben sich im Falle von Termenschwierigkeiten für die Teilnehmer mehr Ausweichmöglichkeiten.

## Kurzbericht über die Außerordentliche Generalversammlung 2001

Samstag, 5. Mai 2001, 20:00 Uhr  
Stüberl Camping-Restaurant Rust

Der Vorstand des CSCR hat eine Außerordentliche Generalversammlung einberufen, weil einige elementare Bestimmungen in den Statuten rasch neu aufgenommen bzw. geändert und ergänzt werden müssen.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Beschlußfähigkeit
3. Statutenänderungen
4. Allfälliges

Der Beginn der Außerordentlichen Generalversammlung wurde um 30 Minuten verschoben, da weniger als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend war. Um 20:30 Uhr waren wir beschlußfähig. Nach der Begrüßung berichtete der Obmann über den derzeitigen Stand unseres Antrages um Aufnahme als Verbandsverein in den Österreichischen Segelverband, und erläuterte den Vorstandsantrag zur Statutenänderung im Detail.

Die wichtigste Ergänzung in den Statuten bezieht sich auf unsere

Stellung zum Österreichischen Segelverband. Weitere Ergänzungen und Änderungen betrafen insbesondere die Jugendmitglieder, den Regattaleiter und andere Formulierungen im Text.

Die Außerordentliche Generalversammlung beschloß die beantragten Ergänzungen und Änderungen zu den Statuten einstimmig.

Der Obmann schloß die Sitzung um 21:30 Uhr, dankte den anwesenden Mitgliedern für ihre Mitwirkung und leitete über zum gemütlichen Beisammensein.



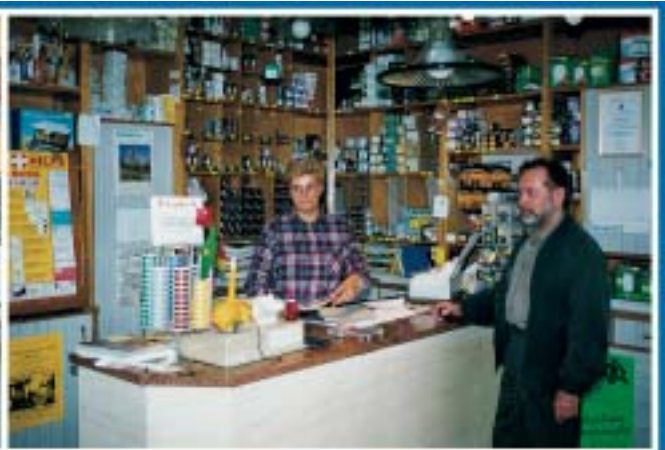
# ELEKTRO NIGL

Behördlich konzessioniertes Elektronunternehmen



A-2521 Trumau, Raiffeisenstr. 1 Tel. 02253/6594-0, Fax DW 20

**ELEKTROANLAGEN  
STÖRUNGSDIENST  
BRANDSCHUTZANLAGEN  
ALARMANLAGEN  
BLITZSCHUTZ**



A-2514 Traiskirchen, O. Glöckel-Str. 6 Tel./Fax 02252/52 291

# ELEKTRO NIGL

# UNSER TAKELMAST

Vorigen Herbst stürzten wir ihn, denn sein Inhalt begann zu faulen. Seine äußere Erscheinung war erhaben, seine Dienste nahmen wir gerne in Anspruch - unser Takelmast.

Am 27. Jänner 2001 versammelte sich eine Gruppe von über 20 Tapferen, um den neuen Takelmast aufzustellen. Es war ein kalter Tag ohne Sonnenschein und leider auch ohne Eis auf dem See. Wir hielten Kriegsrat. Einige Schnapsler! und Willy Biseks Punsch wärmten uns. Jedem Krieger (Segler) wurde eine wichtige Position und Aufgabe zugeteilt. Dann übernahm Erwin Nigl das Oberkommando und mit vielen "Ho Ruck" strebte das Rundholz langsam und sachte in die Höhe. "Mast steht ein Viertel!", "Mast steht halb!", "Mast steht drei Viertel!", "Mast rutscht in Mastfuß!" (große Erleichterung), "Mast fixiert!" (sehr große Erleichterung). Jetzt steht er wieder - Gott sei Dank!

Anschließend gab es im Vorzelt von Franz Pabisch für alle eine heiße Gulaschsuppe - zubereitet und serviert von unseren Frauen - wobei das selbe logistische Problem wie immer elegant gelöst wurde: Wie schaffen es zwanzig Leute, fast gleichzeitig in einem Vorzelt mit einem Fassungsvermögen von maximal 10 Personen zu sitzen? Wir derpackten es. Maria Hauser versorgte uns liebevoll und mütterlich mit Kaffee. Wir hatten Spaß und Freude an unserer Gemeinsamkeit. Irgendwie wurde deutlich, daß der Frühling naht, und jeder schon im "Startloch scharrt".

Unser herzlicher Dank gilt jedem, der zupackte. Danke auch an Walter Hübner, der bereits bei den Vorbereitungsarbeiten half, und mit Franz Pabisch später die Metallteile montierte. Ein besonderes Dankeschön an Erwin Nigl, der nicht nur souverän die Aktion leitete, sondern auch dem Club und seinen Mitgliedern den Takelmast samt Transport als Spende übergab.





**Attraktiv zu jeder Jahreszeit!**



## **Seerestaurant Rust**

Ungarische und Wiener Küchenspezialitäten  
Fischspezialitäten  
Vorzügliche Hauerweine aus der Kellerei der Freistadt Rust  
Hauseigener Bootsanlegeplatz  
!!! Kiosk im Winter, wenn der See zugefroren ist !!!

7071 Rust, Seebad  
Telefon (02685) 250

## **Pension Barbara**

Zimmer mit Dusche, WC, Kabel-TV  
Eigener Parkplatz

7063 Oggau am Neusiedler See  
Neubaugasse 10  
Telefon (02685) 72 95

**Auf Ihren Besuch freut sich Familie Maschitz**



# EMPFANG IM SEEHOF RUST

Der Vizebürgermeister, Rudolf Schreiner, hat im Namen der Freistadt Rust die Mitglieder des Camp-Segelclubs Rust zu einem Empfang in den historischen Seehof eingeladen. 30 Mitglieder nahmen die Einladung am 5. Mai 2001 an. Es war sehr warm. Der Arkadenhof spendete angenehm Schatten.

Diese schöne Geste der Freistadt Rust können wir bereits als Tradition bezeichnen. Unsere Mitglieder freuen sich schon auf diesen Event zu Beginn dieser Saison. Sie plaudern entspannt bei Brötchen und einem guten Schluck Ruster Wein. Man ist zufrieden und tauscht Gedanken aus.

Der Camp-Segelclub Rust dankt der Freistadt Rust ganz besonders herzlich und wünscht alles Gute in dieser Saison.





## "Bei Elfi"

Inh.: Elfriede Frank

A-7071 Rust  
Am Hafen 5  
Tel.: (02685) 507

## WURSTSPEZIALITÄTEN

mit Senf und Gebäck

Burenwurst - Pusztawurst - Grillwurst  
Käsewurst - Frankfurter - Currywurst  
Waldviertler - Hausbratwürstel

Bier - Wein - Obstler  
Kaffee - alkoholfreie Getränke

## ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag - Samstag von 10:00 bis 21:00 Uhr  
Montag von 17:00 bis 21:00 Uhr  
Sonn- und Feiertag Ruhetag



## Heini Legerwall meint

Im südöstlichen Eck des Campingplatzes wurde neu parzelliert. Abgesehen davon, daß einige Wohnmobile schlampig dort hingeschmissen wurden, bedaure ich, daß ich dort nicht mehr Blumen pflücken kann. Was aus so einem schönen Platz werden kann, freut mich. An Maßstab zur Ausrichtung hams aber a no nie gesehen. Sparen tun's vom Campingplatz beim Beton. Die Querrinnen zur Straße sind schon eingebrochen. Wenn es regnet, wird's sicher a Gatscheck'n.

Der neue Pächter, Koch und Chef in der Küche des Campingrestaurants, hat nun endlich den Geschmack der Leute gefunden. Was für ein Graus war das früher, als man manchmal wenig mit nichts angeboten erhielt. Kein Wunder, daß die Leute den Ort mieden. Als dann, die Fische sind hervorragend, nur der Wein schmeckt mir nicht. Blümchen könnten's schon auf die Tische stellen. Lieb sind die Damen!

Wo san die Bam, die Freunde der Blumen? Abgeschnitten ham's die schönen Kronen. Vielleicht, weil's a Angst g'habt ham, daß erna de Sun



des Hirn net genug grillt. Und jetzt schwitzen's. A Wahnsinn! Weiß schon - die Wurzeln und der Pappelschnee im Juni. Trotzdem bin ich für jedes Grün. Grün rein, grau raus, hat meine Mutti auch gesagt.

Der Segelclub auf dem Platz. Ich sehe immer nur zehn Leute, die etwas tun.

Hat der Verein nur zehn Mitglieder? Oder glaubt man wirklich, zehn Depperte hackeln für alle. Zwicks mit'.

Ich freu' mich schon auf das Frühlingsfest, das heuer wieder auf dem Campingplatz stattfindet. Das Fest im vorigen Jahr war der einzige Sonnenschein auf dem Campingplatz, der punkto Unterhaltung manchmal einer Totenhalle gleicht. So viel Leute waren da, sogar aus dem Ausland. Die Ruster sind auch gekommen. Es freut mich, daß die Einheimischen wissen, wo man gut und gerne feiert. Zusammenhalten miaßts halt mehr, ihr Leut' vom Club. Helfts den Hacklern, und gehts zum Fest! I vasteh net, warum i das betonen muß - aber bitte.

So, jetzt geh' ich auf a Viertel. Ein Stück geistiger Schwerarbeit liegt hinter mir. Bleibts brav und segelst fest. Ich seh' und höre alles!



# ANSEGELN 2001

Am 6. Mai war unser Ansegeln geplant. Zusammen mit dem Mörbischer Segelclub Viribus Unitis (SCVU) wollten wir nach Illmitz zum Lang. Nach dem Mittagessen, bei dem engere Seglerkontakte geknüpft werden sollten, hätten wir vorgehabt, zum Westufer zu segeln, um uns dort auf das berühmte "Packl zu hauen". Einige Spiele, die der Präsident des SCVU, Gerhard Kager, vorbereitet hatte, waren zur Auflockerung gedacht.



Leider kam alles anders, denn das Wetter machte uns einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Um 9:00 Uhr regnete es in Strömen. Gewaltige Gewitter rund um den Neusiedler See legten zu unseren Absichten ihre Vetos mit blitzendem und unüberhörbar donnerndem "Nein!" ein. Der verantwortungsbewußte Skipper segelt nie mit Absicht in ein Gewitter. Die Wetterstation meldete anhaltende Gewittertätigkeit den ganzen Tag. Wir sagten um 10:00 Uhr unser Ansegeln ab und verständigten den SCVU. Dieser hat auch so wie wir reagiert. So saßen wir bedrückt im Campingrestaurant bei einem Bier oder Kaffee, hörten das Donnerrollen draußen und beobachteten den Regen. Aus für heute. Unser Ansegeln wurde auf nächsten Samstag verschoben.



9 Personen fanden sich am 12. Mai ab 9:00 Uhr im Campingrestaurant ein, um es nochmals zu versuchen. Ein fester und böiger Nordwind mit 4-6 Bft. erwartete uns draußen auf dem See. Wir vereinbarten, Kurs auf Illmitz zu setzen und wollten uns um 12:00 Uhr vor dem Schoppen treffen. Die Fahrt vor dem Wind nach Illmitz



war nicht besonders aufregend. Leider konnte heute keine Mannschaft des SCVU teilnehmen. Mittagessen beim Lang. Ab 15:00 Uhr setzten wir wieder Kurs auf Rust. Da waren Kenntnisse im Kreuzen

verlangt. Wir schafften es trotzdem ohne Schwierigkeiten. Einige kehrten anschließend im Seerestaurant und im BYC ein. Der herrliche und windreiche Tag bescherte uns doch noch ein erfolgreiches Ansegeln.

## Flohmarkt

VERKAUFE:

E-Motor MINN KOTA HP 4 24 Volt 850 Watt

Preis S 5.000,00

Telefon (01) 258 33 54

# G\_Day Mate

**Australien**

**Reisebericht von Gerhard Ettlinger**

"G'Day Mate" ist der freundliche Gruß des Australiers, der auch das Herz des Fremden öffnet. Ein Mate ist ein Kumpel und Freund. Zu einem Mate kann man offen reden und erhält eine ehrliche Antwort. "Fair dinkum" ist seine Philosophie. Ein Mate ist kein Snob. Und er mag Bier.

Bereits im vorigen Jahr entstand der Plan, in einer Rundreise den fünften Kontinent, zu bereisen. Mein Freund, Dr. Werner Hackl, erklärte sich bereit, mitzumachen. Wir beide hatten die Absicht, als pensionierte "ÖBBler" auch ein Stück mit den Australien Railways zurückzulegen. Vor allem wollten wir die australische Segelszene kennen lernen, das heißt, ein bißchen hinein schnuppern. Die Australier sind eine sportnarrische Nation. Auch das Glücksspiel und das Wetten sind nach wie vor ein Nationalsport. In kaum einem anderen Land wird das nationale Sportgeschehen mit soviel Begeisterung verfolgt wie in Down Under. Segeln ist eine sehr populäre Sportart. Hunderttausende Australier gehen mit ihren Booten am Wochenende oder nach der Arbeit aufs Wasser,

in Anbetracht der unendlich langen Küsten und der guten Winde kein Wunder. Die australischen Segelreviere sind hier in Europa viel zu wenig bekannt. Wir wollten uns einige Segelreviere ansehen, mit Seglern Kontakte auf Clubebene aufbauen, und damit ganz einfach mit den Menschen freundschaftliche Beziehungen knüpfen. Dieser Bericht soll nur die wichtigsten Erlebnisse schildern. Eine detaillierte Reiseerzählung würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen.

So saßen wir beide beisammen und erstellten unsere Tour, die einerseits soviel Reiseziele wie möglich beinhalten sollte, andererseits in rund sechs Wochen zu absolvieren war. Klar war von Anfang an, daß wir beide mit Mietwagen fahren und grundsätzlich keine Hotels buchen wollten. Das ist wesentlich billiger (obwohl beide Autos Diesel in gewaltigen Mengen schlürft). Weiterer Vorteil ist die Unabhängigkeit unterwegs. Werner übernahm das Kochen, ich das Abwaschen. Eingekauft wurde im Supermarkt.

wie Veränderungen und Entwicklungen von Land und Leuten zur Kenntnis nahm. Schließlich waren knapp 40 Jahre vergangen.

In mehr als 6 Wochen 8 Tausend Kilometer herunter zu spulen, klingt vielleicht überheblich. Aber es geschah so. Ich konnte Werner viele Dinge über Australien erklären. Jedoch eines konnte ich nicht: Das Gefühl der unendlichen Weite Australiens muß jedermann selbst kennen lernen. Die enormen Entfernungen im Outback, gepaart mit der Öde einer in den Horizont schnurgerade hinein ragenden Landstraße, der eintönige Blick links und rechts in das flache Land mit Busch, Busch, soweit das Auge reicht. Umgesetzt auf österreichische Verhältnisse wäre ein Teilabschnitt die Strecke von Wien nach Salzburg mit drei Kurven und zwei Ortschaften - sonst nichts, oh ja, etwas Gegenverkehr. Dafür hat es der städtische Verkehr in sich. Die Hauptverkehrsmittel in Australien sind Flugzeug und Auto. Die Bahn fristet leider ein oft unverdientes Schattendasein, ausgenommen berühmte Züge wie die Kurandabahn, der alte Ghan, der Overlander usw. ...

Wir einigten uns auf folgende Tour: Abflug von Wien nach London, dann weiter mit Qantas über Singapur nach Sydney, dort zwei Übernachtungen. Weiterflug nach Alice Springs. Übernahme eines 4WD Outback Campervans (Toyota Landcruiser). 17 Tage Fahrt via Coober Pedy, Ayers Rock, Kings Canyon, Devil's Marbles, Kakadu Nationalpark, Litchfield Nationalpark. Rückgabe des Campers in Darwin. Inlandflug mit Qantas nach Cairns. Übernahme eines Hi Top Campers (Ford, ohne 4WD) in Cairns. 15 Tage Fahrt via Port Douglas, Townsville, Whitsunday Islands, Rockhamton, Brisbane. Weiterfahrt mit der Eisenbahn nach Sydney. Rückflug mit Qantas über Singapur



*Nachtaufnahme von Harbourbridge und Oper in Sydney.*

Ich selbst war bereits von 1961 bis 1968 in Australien und reiste damals einmal um den Kontinent und ins rote Zentrum. Für mich war dies im Jahr 2000 vor allem eine sehr aufregende Reise in meine Vergangenheit und eine Nostalgiefahrt, bei der ich viele Erinnerungen auffrischen konnte so-



und Frankfurt nach Wien. Abflug von Wien am 18. Juli 2000, Ankunft in Wien am 27. August 2000. Das gesamte Paket wurde in Österreich gebucht. Der Tarif für die Miete der beiden Autos reduzierte sich damit auf die Hälfte.

So laßt uns die Reise beginnen. Der Flug von Wien nach London war kein Problem. Den Zwischenaufenthalt in London nutzten wir für einen Stadtbummel und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Vor der Westminster Abtei winkte uns Prinz Charles zu. Da wir in der Menge standen, wird sein Winken wohl dieser mehr gegolten haben als uns. Wir winkten höflich zurück. Spät abends hob der Jumbo von Heathrow ab. Insgesamt 22 Stunden Flug bis Sydney, 11 Stunden bis Singapur, lagen vor uns. Bilderbuchlandung in Sydney. Der Hintern tat uns vom langen Flug und von den verschiedenen Sitzstellungen weh. Die zwei Tage in Sydney nutzten wir zum Akklima-

tisieren (das tat uns gut) und zur Besichtigung von City, Zoo und Hafen. Sydney bereitete sich intensiv auf die Olympischen Spiele vor. Die Stadt war eine Baustelle und litt unter dem täglichen Verkehrschaos. Vor dem Abflug nach Alice Springs mußten wir aufgrund zweier im Taxi vergessenen und zurückgebrachten Gepäckstücke (ein Lob dem Fahrer) den Flug auf den nächsten Tag verschieben (zuerst waren alle Flüge ausgebucht, dann klappte es doch), was uns eine zusätzliche ungeplante Nacht in einem Hotel auf dem Airport bescherte (Anruf bei Hertz in Alice Springs: "No Problem, Mate, wir halten die Reservierung des Autos aufrecht").

### Die Faszination des Outback

Hinter den besiedelten Küstenstreifen Australiens liegen mehr als 7 Millionen Quadratkilometer arider Ebene, karge Weiden, Wüsten, Buschland,

Salzseen und verwitterte Gebirgszüge, und dies alles zusammen bezeichnet man als den Outback - den australischen Busch. Die vorherrschende Farbe des Outback ist braun. In seinen Randgebieten ist das Land ockerfarben, gesprenkelt mit dem Graugrün wasserspeichernder Mulga- und Mallee-Sträucher. Das für Tier und Mensch lebensnotwendige Wasser fällt entweder als Regen oder stammt aus einem der Tausenden von artesischen Brunnen, die in das riesige unterirdische Reservoir des Großen Artesischen Beckens gesenkt wurden. Große Teile des Outback bestehen aus zahlreichen Wüsten, von denen jede ihren eigenen Charakter besitzt. Diese Wüsten umgeben das geographische Herz des Kontinents. Hier vertieft sich die Farbe des Landes zu einem braunen Ocker und dann zu einem sonnenverbrannten Rot. Das ist das Rote Zentrum, so benannt nach dem Eisenoxid, das Steine und Felsen rostrot färbt. Und im Mittelpunkt dieses Zentrallandes liegt der glattgeschliffe-



ne Sandstein-Monolit Ayers Rock.

Nachdem die Ureinwohner Australiens Zehntausende von Jahren die einzigen Menschen auf dem Kontinent gewesen waren, standen sie schon hundert Jahre nach Ankunft der Europäer vor der Ausrottung. Ihre Zahl ging zurück, sie wurden aus ihren Lebensräumen vertrieben, und ihre Gebräuche wurden weitgehend zerstört. Seit einigen Jahrzehnten wächst jedoch die Bevölkerungszahl wieder, und durch Gesetze wurden den Aborigines Teile ihres Gebietes zurückgegeben. Da sie keine Nomaden mehr sein können, müssen sie insoweit Kompromisse machen, daß sie Vieh halten und kunsthandwerkliche Gegenstände für den Verkauf anfertigen. Sie gehen noch wie früher auf die Jagd und bewahren ihre Kultur durch Malerei, Tanz und Gesang. Wenn ein Tourist die Nähe zu den Aborigines sucht, wird er meist enttäuscht. Sie wollen in Ruhe gelassen werden. Unsere Kontakte beschränkten sich daher auf zufällige Begegnungen.

Alice Springs hat seit 1888 eine gewisse Provinzialität noch nicht abgelegt - das Leben hier ist einfach und anspruchslos. Offenkundiges Problem der Stadt sind der Alkoholismus und die Arbeitslosigkeit unter den Aborigines, deren Bevölkerungsanteil bei über 25 % liegt. Es kann im roten Zentrum von Juli bis August empfindlich kalt werden. Die



Die historische Daly Waters Pub, 620 km südlich von Darwin, ist eine Attraktion. Abends gibt es immer ein Barbecue mit Steaks oder Barramundi - und jede Menge Bier.

Temperaturen schwanken im Winter von plus 23 Grad Celsius am Tag bis minus 2 Grad in der Nacht. Es war warm, als wir das Flugzeug verließen und per Taxi in die City fuhren, um das Mietauto zu übernehmen. Die Übergabe verlief nach Erledigung der Formalitäten (zusätzlich zum Führerschein ist eine englische Übersetzung des Führerscheines erforderlich, ein internationaler Führerschein ist nicht notwendig) problemlos. Bezahlt wurde mit Kreditkarte. Dann fuhren wir zum Supermarkt, um zu bunkern. Wir wollten anschließend 750 km nach Süden fahren, um die Stadt mit den typischen Maulwurfshügeln zu besuchen. Ohne Auto wären viele Australier, die außerhalb der Großstädte leben, vollkommen hilflos. Bezogen

auf die Bevölkerungsanzahl werden weltweit nirgendwo mehr 4WD verkauft als in Australien. Mit dem Autofahren selbst im Linksverkehr hatten wir keine Probleme. Es ist hilfreich, sich bei einer der Unterorganisationen der Australian Automobile Association einen Führer (Tourist Park Guide) aller Caravan Parks zu kaufen. Mitglieder des ÖAMTC oder ARBÖ erhalten dieses Exemplar für ein paar Dollar. Wichtig für uns war die Auflistung der "powered sites", der Stellplätze mit Stromanschluß. Jeder Caravan Park entlang unserer Route, ob im Busch oder an der Ostküste, glänzte vor Reinlichkeit und Gepflegtheit, war eingerichtet mit Heißwasser-



Nähert man sich Cooper Pedy, so erblickt man in der fast baumlosen Ebene, so weit das Auge reicht, nur Erdhügel, die Abraumhalden unzähliger Stollen und Gänge.



“Suche Frau, die kocht, Fische reinigt, nach Würmern gräbt und Liebe macht. Sie muß ein gutes Boot und Motor haben. Bitte Bild von Boot und Motor beilegen.”



uschen, sauberen Toiletten, Waschmaschinen mit Münzeinwurf, Grills, Kiosk. Wir zahlten im Durchschnitt \$A 12:00 pro Person für die Übernachtung. Die Caravan Parks der Ketten "Top Tourist Park" und "Big 4" bieten einen hohen Standard.

Die Opalstadt Coober Pedy, bereits in Südastralien, erhielt ihren Namen "kupa piti" (weißer Mann im Loch) von den Aborigines, die es komisch fanden, daß jemand in gleißender Hitze so tief buddelt. Die 4.000 Einwohner stammen aus 45 Nationen und verleihen dem Outbacknest ein besonderes Flair. Schräge Typen, Glücksritter und Lebenskünstler sind hier dem Opalfieber verfallen. Sie wohnen zum Schutz vor der glühenden Hitze in unterirdischen Wohnhöhlen. Bei zusätzlichen Raumbedarf sprengt man sich einfach ein Zimmer dazu. Seit 1915 wird in Coober Pedy Opal gefördert. Dazu werden Löcher in die Erde gesprengt, aus denen der Abraum per Förderband zu den charakteristischen Maulwurfshügeln aufgehäuft wird. Vorsicht - die Löcher werden nicht wieder zugeschüttet. Ein australisches Pensionistenehepaar auf dem Weg nach Norden in die Wärme konnte einfach nicht verstehen, daß Wahnsinnige Gefallen an diesen Steinhaufen finden können. Uns hat's gefallen. Nächsten Tag fuhren wir wieder nach Norden. Das Schönste am Ausflug nach Coober Pedy war die an uns vorbeiziehende, in prächtigen Farben gestaltete Landschaft. Im aus-



Die Roadtrains haben eine Länge von 50 Meter. Vorsicht beim Überholen.



Aufgrund der großen Entfernungen sind die Fahrzeuge mit Funk ausgestattet.



Von der schön gelegenen Glen Helen Lodge sind es nur 5 Gehminuten zur Schlucht. Der Finke River durchschneidet hier die MacDonell Ranges. Im Sommer ist alles trocken.

tralischen Winter blüht der Busch. Einen Monat später wird alles wieder braun.

Südlich von Alice Springs zweigten wir beim Roadhouse Erlunda von der Stuart Highway nach Westen ab. Die Asphaltstraße war hervorragend präpariert. Alle Besucher des Ayers Rock müssen, wenn sie länger als einen Tag verweilen, in einem der Resorts nächtigen. Das 1984 eröffnete Multi-Millionen-Dollarprojekt "Yulara" mit seinen charakteristischen riesigen weißen Sonnensegel fügt sich zwar recht gut in die Landschaft ein, ist jedoch mit einem jährlichen Andrang von 250.000 Besuchern nicht mehr als Dorf, sondern als nahezu autarke Touristenstadt zu bezeichnen. Früher,

vor 35 Jahren, war es anders und schöner. Damals lagen noch das alte Hotel und die Campingplätze rund um den Rock verstreut. Man fuhr mit dem Auto über die rumpelnde Landstraße, schluckte dabei eine Menge Staub, oder charterte eine Cessna und landete direkt vor dem Felsen. Heute wird der Touristenansturm gebündelt. Unser Besuch beschränkte sich auf eine Pflichtbesichtigung, meine, weil ich den Rock schon kenne und traurig war, und Werner, weil ihm der kommerzielle Rummel nicht gefiel. Nachmittags verließen wir das Gebiet. Wir fuhren über die Laratija Road zum Kings Canyon und über die Mereenie Loop Road nach Glen Helen. Das Befahren der Mereenie Loop Road, die aufgrund vieler sandi-



Im Northern Territory lebt eine große Zahl ausgewildeter Wasserbüffel. Sie sind scheu und können sehr aggressiv werden.



ger Passagen nur mit einem 4WD zu bewältigen ist, erforderte ein Permit der traditionellen Eigentümer des Landes. Diese Fahrerlaubnis (Preis A\$ 2:00) holten wir uns bereits im Kings Canyon Resort. Die alte Missionsstation Hermannsburg der Lutheraner, deren bekanntester Abkömmling der Aborigine-Maler Albert Namatjira war (er ist, ganz untypisch für die Malerei der Aborigines, mit Aquarellen berühmt geworden) ist leider geschlossen. Im Supermarkt und in der Tankstelle von Hermannsburg wird nur Bargeld akzeptiert. Die Landschaft ist geprägt durch die spektakuläre Bergkette der westlichen MacDonell Ranges mit ihren roten Felsen, die häufig von Schluchten unterbrochen sind, in denen sich permanente Wasserlöcher gebildet haben. Wir stoppten bei der Lodge nahe der Felsenschlucht Glen Helen Gorge, um diesen Tag mit einem australischen Dinner abzuschließen. In Alice Springs ergänzten wir wieder unsere Vorräte. Hervorragend gestaltet ist der Zoo, Alice Springs Desert Park, in dem auf einer mehrere Hektar großen Fläche über



*"Never smile at a crocodile". Natürlich könnt ihr ein Krokodil anlächeln - aus sicherer Entfernung. Die rund 100.000 "Crocs" im Northern Territory sind immer gefährlich.*

400 Tierarten, davon viele bedrohte Arten, zu sehen sind. Unter den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Alice Springs sind weiters der Royal Flying Doctor Service und die Old Telegraph Station zu nennen. Übrigens, der sehr aktive Alice Springs Yachtclub of Central Australia hat sich seit 1993 zum Hauptziel gesetzt, an den jährlichen Rennen zwischen Sydney und Hobart teilzunehmen, und das mit großem Einsatz. 1996 siegte "Alice's Neata Glass" in der Division F. Zuletzt hatte der Club 1997 an der Sydney

Hobart Regatta teilgenommen. Alljährlich Ende September findet die Gaudi-Regatta "Henley-on-Todd" im ausgetrockneten Bett des Todd River statt. Dabei wird in zusammengesetzten Booten samt Besegelung zwar nicht gefahren, sondern um die Wette gelaufen. Auch das ist Regattasegeln.

Die kürzeste Verbindung zwischen Alice Springs und Darwin mit 1.489 Straßenkilometer besteht über den gut ausgebauten Stuart Highway. Hier



**AKKU - LADE - SOLARTECHNIK**



**HAUS DER BATTERIEN**



**BATTERIEVERTRIEB SCHNAITT**



**Neudörfler Strasse/Ecke Petzoldgasse  
2700 Wiener Neustadt  
Tel.: (02622) 210 43  
Fax: (02622) 210 43-2  
Auto: (0663) 8983 500**





offenbarte sich die unendliche Weite des Kontinents. Klimatisch verläßt man den Outback Zentralaustraliens und nähert sich dem feuchtheißen "Top End". Den Übergang spürt man während der Autofahrt kaum, erst in Darwin wird man sich der veränderten geographischen Lage bewußt. Wir stoppten kurz bei den Devil Marbels. Diese gigantischen Granitkugeln sind Teil der wasserreichen Davenport Ranges. Im urigen Pub von Daly Waters genehmigten wir uns einige Drinks. Erst in der Stadt Katherine mußten wir in der Nacht nicht mehr frieren und konnten unsere Schlafsäcke zusammengerollt lassen.

Der Highway zweigt 226 Kilometer südlich von Darwin bei der Ortschaft Pine Creek zum Kakadu Nationalpark ab. Der Name "Kakadu" stammt aus Gadgadju, einer der Sprachen der Aborigines. Der Kakadu Nationalpark umfaßt knappe 20.000 km<sup>2</sup> und ist von der UNESCO als Naturdenkmal in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Das Gebiet beeindruckt durch seine unglaubliche Pflanzenvielfalt und die Tiere, vor allem die Krokodile. Hier wurden die Filme des "Crocodile Dundee" gedreht. Krokodile sind nie harmlos. Auf die Gefahr ihrer jederzeitigen Anwesenheit in diesen Gebieten wird in vielfältiger Art gewarnt. Diese Warnungen sind durchaus ernst zu nehmen. Trotzdem gibt es Unfälle mit tödlichem Ausgang. Krokodile mit über sechs Meter Länge, die besonders aggressiv sein können, werden von den Rangers gefangen und in die nördlichen Bereiche des Nationalparks transportiert. Natürlich kommen die "Croc's" früher oder später wieder zurück. In Cooina nahmen wir an einer Bootsfahrt auf der Yellow Waters Lagune teil. Höhepunkt der zweistündigen Fahrt waren natürlich die Leistenkrokodile. Aber auch die faszinierende Vogelwelt und das weitläufige Buschland machten die Fahrt auf dem South Alligator River zu einem Abenteuer. In flachen Stahlbooten werden unter Führung eines fachkundigen Rangers Touren durch die sumpfige Flußlandschaft gemacht. Weiters besichtigten wir auch die 20.000 Jahre alten Felsmalereien am Nourlangie Rock, und genossen die



*Ebbe in der Bucht Fannie Bay vor dem Gelände des Darwin Sailing Club. Der Tidenhub im Top End beträgt mehr als acht Meter.*

spektakuläre Aussicht auf das Arnhemland. Unser Weg führte uns bis zum Ort Jaribu, von dort zurück zur Stuart Highway und in den Litchfield Nationalpark, der noch immer etwas abseits des üblichen Touristenstroms liegt. Auch dieser Nationalpark ist ein Naturdenkmal der UNESCO. Zu seinen Hauptsehenswürdigkeiten gehören die Tolmer- und Wangi-Wasserfälle. Er besticht durch seine relative Unberührtheit und ist genauso aufregend und interessant wie der Kakadu Nationalpark. Nach diesen schönen Tagen im Top End setzten wir Kurs auf Darwin.

Darwin schien mir immer ein bißchen wie China. Am Weihnachtsabend 1974 zerstörte der Cyclone Tracy die

Hauptstadt des Northern Territory komplett. 65 Tote waren zu beklagen. Ich verlor damals viele Plätze der Erinnerung. Das alte und verschlafene Darwin, so wie ich es kannte, ist nicht mehr. Nach dem raschen Wiederaufbau ist diese Stadt jetzt eine moderne Metropole. Der schweißsparende Lebensstil und eigene, manchmal scharfe, Liebreiz der Darwinesen hat sich jedoch, wie ich erfreut feststellen konnte, erhalten. In Darwin hielt die Royal Australian Air Force eine mit viel Lärm verbundene Nachtübung ab. Dabei verlor ein Jet eine unscharfe Bombe, die auf das Auto eines Australiers im Garten fiel. Das Auto sah wie eine Flunder aus. Der Mann verschluckte sich an seinem Bier und mußte folglich ins Krankenhaus. Pein-



*Die Cullon Bay Marina in Darwin ist im Westen mit einer Schleuse aufgrund des hohen Tidenhubs versehen. Restaurants und Shops im Hafenviertel verwöhnen die Gäste.*

## RESTAURANT:

Spezialitäten des Hauses  
Wiener Küche und Hausmannskost  
preiswerte Tagesmenüs  
PIZZA - auch zum Mitnehmen  
günstige Frühstücksangebote  
Kaffe und Mehlspeisen



## LADEN:

Lebensmittel, Obst  
Getränke  
täglich frisches Gebäck  
Sonnen- und Toilettartikel  
Zeitungen



## CAMPINGRESTAURANT - RUST

täglich geöffnet von 08:00 bis 22:00 Uhr

7071 Rust

Mobil-Telefon: (0676) 329 1945



lich, peinlich. Die lokale Presse überschüttete die RAAF mit Spott und Häme - der Bierkonsum stieg erheblich. Beim nächsten Ergebnis der Regionalliga war dieses peinliche Thema weg vom Fenster. Es menschelt oft bei den Aussies, das macht sie so sympathisch. Was wäre, wenn ... bei uns in Österreich? Nicht auszudenken - oder doch?

Wir besuchten den Darwin Sailing Club und wurden vom Commodore, Peter Chilman, herzlich begrüßt, der uns über das Clubleben im Top End erzählte. Der Club veranstaltet viele Regatten, zum Beispiel für die Bootsklassen Arafura Cadet, Mirror, Laser und Tasar. Die Clubmitglieder haben seit 1965 an nationalen und internationalen Meisterschaften teilgenommen. Der Club war oft Gastgeber der "Australian Catamaran Week" sowie der Nationalen Meisterschaften für Tasar, Laser und Minnows. Unser nächster Besuch galt dem Dinah Beach Cruising Yacht Club. Auch hier wurden wir freundlich als Gastmitglieder aufgenommen. Dieser Club widmet sich mehr den Fahrtenseglern, insbesondere den Weltumseglern, die hier regelmäßig anlegen, um ihre Schiffe zu reparieren, oder vielleicht für ein Jahr an Land zu stellen. Manche Eigner wohnen auf ihrem Schiff. Aus einem Jahr können mehrere werden. Dann rostet der Kahn vor sich hin, und/oder er wird mit tropischen Pflanzen in ein kleines farbiges Biotop verwandelt, alte Autoreifen dienen als Zaun. Am letzten Tag stellten wir unser Auto gereinigt im Depot von Hertz ab. Nächsten Morgen flogen wir nach Cairns. Ade Northern Territory, ade Abenteuer, willkommen sonniges Queensland.

### Freizeitparadies im Sonnenstaat

Queensland läßt sich klimatisch teilen in eine westliche trockene und eine östliche, von Passatwinden ausgiebig mit Feuchtigkeit versorgte Region. Weil hier die Sonne im Jahresmittel acht Stunden am Tag scheint, schmückt sich Queensland mit dem offiziellen Attribut Sunshine State. Starker Regen begrüßte uns in Cairns. Die Übernahme des zweiten Autos



*Die Whitsundays sind nicht nur ein Seglerparadies, sondern bieten dem Wassersportler jede Menge Freizeitgestaltung. Ansicht vor der Marina des Whitsundays Sailing Club.*

erfolgte problemlos. Das Great Barrier Reef ist die Heimat unzähliger tropischer, farbenprächtiger Fische, die in einträchtiger Symbiose mit den Korallen leben. In Port Douglas holten wir Tickets für das Barriere Reef und für die Kuranda Bahn. Wir buchten eine Fahrt mit einem modernen Superkatamaran von Quicksilver Cruises. Nach der Ankunft bei dem im Agincourt Reef verankerten Ponton konnten wir an vielen Aktivitäten, wie Schnorcheln oder Tauchen, teilnehmen. Zwischendurch servierte die Crew ein üppiges Mittagmenü mit tropischen Köstlichkeiten. Um 16:00 Uhr wurden vor der Rückfahrt die Passagiere gezählt. Ein schöner Tag ging zu Ende. Wir genossen den warmen Abend im schicken Hafekomplex von Port Douglas, der Marina Mirage. Ein besonderes Schmankerl war für uns der Ausflug mit der historischen Kuranda Scenic Railway, deren gewundene Strecke durch dichten Regenwald zur Barron Schlucht führt, wo ein Fotostop eingelegt wurde, und weiter zum Bahnhof Kuranda. Die Fahrt mit dieser Bergbahn ist ein Muß für jeden Eisenbahnfan. Von Kuranda schwebten wir mit der Gondelbahn "Skyline" die 8 km lange Strecke über dem tropischen Regenwald zurück nach Kuranda. So öffnete sich uns der Regenwald in einer völlig neuen Perspektive.

Noch hatten wir bis Brisbane rund 1.700 km vor uns. Fröhlich fuhren wir

den Bruce Highway entlang nach Süden, hielten an vielen Stellen, übernachteten in Campingplätzen, manchmal in der Nähe herrlicher Buchten, plauderten mit Australiern und genossen die Freiheit der Landstraße. In Townsville befanden wir uns noch im Bereich der Tropen. Die Straße führte durch riesige Zuckerrohrplantagen. Die Ernte war in vollem Gange.

Wie so vieles andere in Australien haben die Whitsunday Islands ihren Namen von Kapitän James Cook erhalten. Die Whitsundays gelten als die paradiesischen Perlen des südlichen Great Barrier Reefs und Queenslands Küste. Ursprünglich bezeichnete Cook die von ihm entdeckten Inseln als Cumberland Islands. Später wurden die Cumberlands mit der Whitsunday Gruppe, der Lindmann Gruppe, der Anchor Islands und der Repuls Islands zusammengefaßt. Heute bezieht sich der Name "Whitsundays" allgemein auf all diese Inseln. Strahlend weiße Sandstrände und türkisblaues Wasser sind auf fast allen der 74 Inseln zu finden. Jedoch sind nur 7 Inseln bewohnt und mit Hotels versehen. Die Vielfalt der Inselwelt bedeutet für den Segler, daß er auch auf einem der zahlreichen angebotenen Segeltörns viele unberührte Buchten entdecken kann. Die Whitsundays sind gespickt mit kleinen Inseln und Inselchen.

Die Whitsundays gehören landschaftlich zu den schönsten und seglerisch

# ☆☆☆ HOTEL

## Restaurant



## Am Rathausplatz

A-7071 Rust/Neusiedler See, Rathausplatz 7

Inhaber: FREYA HÜBNER

Tel: 0043 (0) 2685 6772 oder 6202

Fax: 0043 (0) 2685 6772

e-mail: am\_rathausplatz@rms.at

Internet: www.tiscover.at/huebner

**Sommer- und Winterbetrieb!!!**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Unser Hotel befindet sich im Herzen der Altstadt der Freistadt Rust am Neusiedler See.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Gestaltung Ihres Aufenthaltes - für Jung und Alt wird bestens gesorgt!

- **Baden** im See oder im Erlebnisbad (für unsere Hausgäste gratis!)
  - **Segeln** und Surfen (Leihgeräte und Katarane für unsere Hausgäste vergünstigt!)
  - **Bootfahren** (mit Elektro- und Tretbooten - Verleihstation am See.)
  - **Ausflugsschiffahrt** zu allen Bereichen des Sees.
  - **Tennis** (zwei Tennisanlagen sowie eine Tennishalle mit Squash-Box gibt es in Rust.)
  - **Golf** (18-Loch- Platz im 8 km entfernten Donnerskirchen.)
  - **Radfahren** (hochwertige Leihräder in allen Größen bei der Fa. Schreiner vergünstigt!)
  - **Ausflugsfahrten** mit dem PKW oder Reisebus nach Wien, Bratislava, Budapest etc.
  - **Besuch** kultureller Veranstaltungen (Konzerte, Operetten, Opern, Laientheater - wir helfen Ihnen gerne bei der Kartenreservierung.)
- ◆ Gemütliche, familiäre Atmosphäre.
  - ◆ Gediogene Ausstattung.
  - ◆ Derzeit 3 Mehrbett-, 11 Doppel- und 3 Einbettzimmer.
  - ◆ Alle Zimmer mit Dusche, WC, Kabel-TV, Minibar und Telephon ausgestattet.
  - ◆ Reichhaltiges Frühstücksbuffet.
  - ◆ Restaurant im Haus.





zu den sichersten Revieren der Welt. Sie sind auch für den nicht erfahrenen Segler ideal. Die vorgelagerten Riffe und Inseln halten die Brandung und den Schwell zurück, hier gibt es unzählige sichere Ankerplätze. Das ganze Jahr über herrschen gemäßigte Winde: von Mai bis September vorherrschend SO-Passatwinde, ansonsten ziemlich konstant vom Norden. Segelscheine sind nicht erforderlich, für die Motorboote genügt der Autoführerschein. Die Navigation ist einfach, denn die Inseln liegen dicht beieinander, man segelt auf Landsicht. Die Verkehrsverbindungen sind wirklich günstig. Die Ortschaft Proserpine hat einen kleinen Flughafen der von Ansett als Eingangstor zu den Whitsundays angefliegen wird. Weiters gibt es einen großen Flughafen auf Hamilton Island im Zentrum der Whitsundays. Bevor man mit dem Auto zur Küste nach Airlie Beach abzweigt, sollte man in Proserpine seine Vorräte auffüllen, denn alles sei auf den Whitsundays teurer als woanders. Nun, wir befolgten diesen Hinweis, mußten jedoch erkennen, daß auf den Whitsundays grundsätzlich normale Preise Standard waren. Gar so geschröpft, wie man uns auch im Pub in Proserpine warnte, fühlten wir uns nicht. Allerdings waren wir Mitte August dort. Interessant ist, daß es unter den Einwohnern von Proserpine und Airlie Beach manchmal beachtliche Differenzen gibt. Die Leute von



*Der Kookaburra ist neben dem Emu der bekannteste Vogel Australiens.*

Proserpine neiden den Leuten von Airlie Beach deren beachtliche Gewinne aus dem Tourismusgeschäft. Auf der einen Seite der hart arbeitende Zuckerrohrfarmer und auf der anderen Seite der überaus reiche Hotelbesitzer, nur über 40 km voneinander entfernt. Dieses Gefälle von reich zu arm ist, wenn man näher hinsieht, schon zu bemerken. Offen gesprochen wurde allerdings nie darüber, in Airlie Beach.

Als Stützpunkte bieten sich die Orte Canonvale, Airlie Beach und Shute Harbour an. Zusammen werden sie als Town of Whitsunday bezeichnet. Das Straßendorf Airlie Beach kann als Tourismus pur bezeichnet werden. Vor allem junges Publikum fühlt sich vom Trubel des Ortes angezogen. Alljährlicher Höhepunkt ist die Spiel- und Spaßregatta "Great Whitsunday Fun Race" im September. 10 km südöstlich

von Airlie Beach liegt der kleine Ort Shute Harbour. Neben dem offiziellen Informationsbüro (Whitsunday Tourism Association) existieren viele freundliche und kompetente private Vermittler. Über 100 Bootseigner bieten entweder organisierte Ausflüge an, oder stellen ihre Schiffe zum Chartern zur Verfügung.

Passionierte Segler durchkreuzen das Gebiet der Whitsundays an Bord einer Segelyacht. Man kann Segelboote mit Skipper (Crewed Charters) oder ohne Skipper (Barboat Charters) mieten. Entlang ruhiger Wasserwege in phantastischer Landesszenerie laden die traumhaften Sandstrände der Inseln zum Verweilen ein, während an den vorgelagerten Riffs ideale Bedingungen zum Schwimmen, Schnorcheln und Tauchen bestehen. Wer Segeltörns mit Skipper chartert, hat die Wahl zwischen drei verschiedenen Schiffen



*Der Kapitän aus Sydney überprüft in der Marina Townsville Ruder und Antrieb der "Sundowner" bevor er weiter nach Darwin segelt.*

(Auswahl, Stand 2000) sowie verschiedenen Kreuzfahrtrouten. Die "Coral Trekker" ist eine 23 Meter lange norwegische Segelyacht mit 2-, 4- oder 6-Bett-Kabinen. Sie bietet Platz für maximal 16 Gäste. Ein Kapitän, ein Koch ein Matrose und ein Tauchlehrer gehören zur Mannschaft. Die "Windjammer" ist ein klassischer, 22 Meter langer Schoner mit Doppel- oder Einzelkabinen. An Bord ist Platz für maximal 9 Passagiere und 3 Mann Crew. Die 17 Meter lange, ehemalige Hochseeregattayacht (Sydney-Hobart) "Apollo III", mit Doppelstockkojen im Salon für maximal 12 Personen bietet Segeln pur. In der Hochsaison (September bis Februar) wird selbstverständlich alles ein wenig teurer - aber wo auf dieser schönen Welt gibt es das nicht.

Segler, die eine Yacht ohne Skipper chartern wollen, sollen die gesamte Buchung zeitgerecht von Österreich veranlassen. Jedes Reisebüro in Österreich, das sich auf Australien spezialisiert hat, wird sicher eine Menge detaillierter Informationen liefern. Der Besuch der Boot Tulln zahlt sich für diesbezügliche Anfragen ebenso aus. Zusätzlich wäre der persönliche Kontakt mit dem australischen privaten Vermieter ganz wichtig, dessen Angebote wesentlich günstiger sein können. Für die Kontaktaufnahme gibt es im Internet eine Menge von Adressen (zum Beispiel Australian Sailing Guidebook mit links zu Clubs, Klassen, Wettervorhersagen, Gezeiten- tafeln in jedem Bundesstaat usw.), und per E-Mail kann dann weiter kommuniziert werden. Wir unterhielten uns nicht nur im Whitsundays Sailing

Club mit australischen Seglern, die sich ganz überrascht zeigten, als sie hörten, daß der Neusiedler See durchschnittlich nur etwa 1,8 Meter tief ist.

Unsere Reise näherte sich der vorletzten Etappe mit dem Besuch eines steirischen Freundes in Brisbane, den ich noch von früher kenne. Gunther und seine charmante australische Frau, Denise, leben seit vielen Jahren in Brisbane. Beide nahmen uns für einige Tage in ihrem Haus auf. Mit Gunther fuhren wir westwärts Richtung Toowoomba zum Fischen. Gefangen haben wir nix, aber eine Hetz war's trotzdem. Beim Besuch einiger Yachtclubs in Brisbane, hatten wir das Gefühl, daß diese Clubs eher aus kommerziellen Gründen an Besuchern interessiert waren. Werner und ich bedanken uns nochmals recht herzlich für die australisch-österreichische Gastfreundschaft.

Rückgabe des Autos. Der letzte Abschnitt wurde mit der Eisenbahn zurückgelegt. Um 7:30 Uhr früh bestiegen wir in Brisbane Roma Street den Zug, der um 22:30 Uhr in Sydney Central ankam. Also, gemütlich war es sicher nicht, doch es war unser Wunsch, und damit sind wir um eine Erfahrung reicher. Die australischen Eisenbahnen bieten auf den Überlandstrecken sehr hohen Komfort an (wie der Indian Pacific von Sydney nach Perth), was bei Regionalzügen nicht der Fall ist. Countrylinks führen keine Speisewagen. Unser Zug war ein Countrylink XPT Service zwischen Brisbane und Sydney, dessen Garnituren den britischen High Speed



*Der Scherz eines Schifahrers. No Kangaroos in Austria.*

Trains entsprechen. Sehr schnell fuhr er nicht, aber das lag am Unterbau. Die Bahn ist grundsätzlich reservierungspflichtig (unsere Buchung erfolgte bereits in Townsville). Im voll klimatisierten Zug herrschte Rauchverbot, was alle Raucher in den kurzen Stops auf den Bahnsteigen zu beachtlichen Inhalationen veranlaßte.

Der Jumbo startete pünktlich vom Sydney International Airport und setzte Kurs auf Singapur. Unter uns verschwindet der braune Kontinent hinter den Wolken. Bilderbuchlandung in Frankfurt. Der Hintern tat uns vom langen Flug und von den verschiedenen Sitzstellungen weh. Bis Wien mit der AUA war es nur ein Hupfer.

Fünfter Kontinent, sei's dir gerufen - wir kommen wieder!







**AUSTRIA TREND**  
HOTELS & RESORTS  
**SEEHOTEL RUST**



Nicht nur unsere 103 Zimmer, 7 Appartements und 13 Seminar- und Veranstaltungsräume bieten Ihnen einen unvergleichlichen Komfort. Man beginnt den Tag entspannt bei einem fulminanten Buffet-Frühstück und dann ab in die herrliche Natur, denn vor der Tür erwartet Sie ein Ferienparadies. Ihren sportlichen Aktivitäten sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Den Abend lassen Sie beschaulich ausklingen: Mit einem köstlichen Drink an unserer gemütlichen Kaminbar, oder auf unserer Café-Terrasse, oder beim Dinner in unserem Restaurant.

Für die Freizeit stehen unseren Gästen Hallenbad, Sauna, Bio-Sauna, Dampfkammer, Solarium, Massage, Tennishalle und Freizeitanlage, Squashcourt, privates Seeareal, Bootshafen und Fahrradverleih zur Verfügung.

Wie wäre es mit einem Besuch zu unserem SONNTAGSBRUNCH? Genießen Sie ein Brunchbuffet mit einer kulinarischen Auswahl an kalten und warmen Gerichten für die ganze Familie.

**FAMILIENBRUNCHBUFFET**  
**Jeden Sonntag, ab dem 1. Juni bis Mitte September**  
**S 300,-- pro Person**  
**Kinderregelung bis 12 Jahre: 1 Kind gratis, jedes weitere S 150,--**

**AM SEEKANAL 2-4**  
**A-7071 RUST**  
**Tel: (02685) 381-0; Fax: (02685) 381-419**

# SAILPOINT

## NAUTIC-CENTER RUST

### Service und Zubehör rund um Ihre Yacht

Markenzubehör, Servicearbeiten,  
Auf- und Abringgen,  
Einstellplätze, Winterservice,  
Segelreparaturen, neue Segel,  
Solar- und Windenergie für Ihr Schiff

#### Öffnungszeiten

Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr  
Sa, So u. Feiertag 09:00 - 14:00 Uhr



Seebad Rust - beim Kran

### Yachtcharter weltweit

Segelyachten, Motoryachten, Hausboote  
Kojencharter, Überstellungen, Skippertraining  
Traditionssegler, Mitsegelgelegenheiten

tel.: +43-2685-60737

fax.: +43-2685-607373

e-mail: [office@sailpoint.at](mailto:office@sailpoint.at)

[www.sailpoint.at](http://www.sailpoint.at)

ESTERHOF MOTOR

SUUNTO

HARKEN

STEINER  
GERMANY

International

RONSTAN

Allroundmarin

Raytheon

LEWMAR

NAVICO

FSE

Wichard

CBS  
SAILS

MUSTO  
RESISTANCE